



POSTMASTER: MUST BE DELIVERED BY APR 14, 2018

Versandt am 10.4.18
Einzelpreis US\$3.00



W NORDAMERIKANISCHE WOCHEN-POST

164th Year - No. 2359069 • Sunday, April 8 - Saturday, April 14, 2018



**Döner und Currywurst
in USA: «Beliebtestes
Hand-Essen
Deutschlands»**
Seite 4



**Der Rollator als
Tanzpartner**
Seite 5



NACHRICHTEN - Kompakt

Fliegerbombe in Paderborn erfolgreich entschärft

Paderborn (dpa) - Experten des Kampfmittelräumdienstes haben die Fliegerbombe in Paderborn erfolgreich entschärft. Das teilten ein Sprecher des Ordnungsamtes und die Feuerwehr am späten Nachmittag mit. Die Sperrzone bleibe noch eine Weile bestehen, so dass die Bewohner zunächst nicht in ihre Häuser zurückkehren konnten. Für die Entschärfung der 1,8 Tonnen schweren britischen Weltkriegsbombe mussten mehr als 26 000 Menschen am Vormittag ihre Wohnungen verlassen. Es war die größte Evakuierung in der Nachkriegsgeschichte der ostwestfälischen Stadt.

Wärmster Ort Deutschlands misst 27 Grad

Offenbach (dpa) - Warm, wärmer, Frühlommer: Ohlsbach im Westen Baden-Württembergs ist am Sonntag der wärmste Ort Deutschlands gewesen. In dem Wein- und Ferienort stiegen die Temperaturen nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes auf genau 27 Grad. So warm war es nirgendwo anders. Im Saarbrücker Stadtteil Burbach wurden 25,9 Grad gemessen. Das reichte für Rang zwei - gefolgt von Köln-Stammheim und Perlennig im Saarland mit jeweils 25,8 Grad.

Razzien: mögliche neue rechtsterroristische Vereinigung

Karlsruhe (dpa) - Die Bundesanwaltschaft hat wegen des Verdachts der Gründung einer rechtsterroristischen Vereinigung in drei Bundesländern Razzien durchgeführt. Festgenommen worden sei bisher niemand, teilte die Behörde in Karlsruhe mit. Unter anderem seien die Wohnungen von acht Beschuldigten sowie weiterer nicht tatverdächtiger Personen in Berlin, Brandenburg und Thüringen durchsucht worden. Die Aktionen hätten nichts mit der Amokfahrt in Münster zu tun. Nach ersten Erkenntnissen gehören die Beschuldigten der sogenannten Reichsbürgerszene an.

Mann fährt in Cottbus mit Geländewagen in Menschengruppe

Cottbus (dpa) - Zwei Passanten sind in Cottbus verletzt worden, als ein Geländewagen am Freitagabend in eine Menschengruppe auf einem Fußweg fuhr. Einen Zusammenhang mit dem Amoklauf von Münster gibt es nicht, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Ein 31-jähriger Passant wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht. Ein am Bein verletzter 21-Jähriger verweigerte die Behandlung und wollte bei Bedarf selbst zum Arzt gehen. Ob es sich um einen Unfall oder eine vorsätzliche Tat handelte, konnte die Polizei zunächst nicht sagen.

Bericht: Korruptionsverdacht an deutschen Botschaften

Berlin (dpa) - Die Berliner Staatsanwaltschaft ermittelt nach einem «Spiegel»-Bericht wegen gekaufter Visa an den deutschen Auslandsvertretungen in Teheran und Beirut. Im Iran sollen Ortskräfte der Botschaft bestochen worden sein, ein Mann habe dann gegen Beträge von 5000 bis 10 000 Euro Visa an iranische Staatsangehörige weiterverkauft, zitiert das Nachrichtenmagazin den Sprecher der Staatsanwaltschaft, Martin Steltner. Das Auswärtige Amt wollte sich mit Hinweis auf laufende Ermittlungen zunächst nicht dazu äußern.



Ein Schild mit der Aufschrift «Warum» liegt neben Blumen am Tatort. Ein Mann war am 07.04. in der Altstadt von Münster mit einem Kleintransporter vor der Gaststätte «Großer Kiepenkerl» in eine Gruppe von Menschen gerast und hatte zwei von ihnen getötet. Foto: dpa

Spurensuche nach Todesfahrt von Münster

Ein Mann fährt in Münster in eine Menschengruppe und erschießt sich selbst. Staatsanwaltschaft und Ermittler haben eine erste Spur: Der Mann soll schwere psychische Probleme gehabt haben.

■ Von Sophia Weimer, Teresa Dapp und Martin Oversohl
Münster (dpa) - Die Amokfahrt mit insgesamt drei Toten in Münster war womöglich die Tat eines psychisch labilen Mannes. Es gebe keine Hinweise auf ein politisches Motiv oder weitere Täter, teilte die Polizei mit. Der Mann habe sich in einem langen Schreiben auch zu Suizid-Gedanken geäußert. Der 48-Jährige, der am Samstagnachmittag in eine Menschenmenge vor einem Lokal in Münster gerast war, soll Kontakt zum Gesundheitsamt der westfälischen Stadt gehabt haben.

Ende März habe sich der Mann mit einer E-Mail unter anderem an einen Nachbarn gewandt, teilte die Polizei am Sonntag mit. «Aus dem Inhalt ergaben sich vage Hinweise auf suizidale Gedanken, aber keinerlei Anhaltspunkte für die Gefährdung an-

derer Personen.» WDR, NDR und «Süddeutsche Zeitung» berichteten zudem über ein weiteres ausführliches Schreiben des Mannes.

Der Polizeipräsident von Münster, Hajo Kuhlisch, sagte, die Ermittler gingen daher davon aus, «dass die Motive und Ursachen in dem Täter selber liegen». Nach dpa-Informationen stammt der Mann aus dem sauerländischen Olsberg, er wuchs in Brilon auf und lebte als erfolgreicher Industriedesigner in Münster. Weitere Täter würden nicht gesucht, teilte die Polizei mit. Man gehe von der Tat eines Einzeltäters aus, sagte eine Polizeisprecherin. Zunächst waren die Ermittler Zeugenaussagen nachgegangen, wonach zwei Menschen aus dem Auto gesprungen und geflüchtet sein sollen.

Auch der nordrhein-westfälische Innenminister Herbert Reul (CDU) bekräftigte bei einem Besuch am Tatort, mit hoher Wahrscheinlichkeit habe ein Einzeltäter gehandelt. Der Mann sei Deutscher, es gebe keinen islamistischen Hintergrund. Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) und Reul betonten, es werde nie absolute Sicherheit geben. «Das geht nicht. Wir können nur das Bestmögliche machen», so Reul.

Nach Informationen von WDR, NDR und «Süddeutscher Zeitung» soll

der Mann in der Mail an Bekannte aufgearbeitet haben, was in seinem Leben schiefgelaufen sei und wer daran Schuld trage. In der Wohnung des 48-Jährigen im sächsischen Pirna sei außerdem ein älteres, 18-seitiges Schreiben entdeckt worden. Darin verarbeite der spätere Amokfahrer Kindheitserlebnisse und frühe, von ihm als demütigend empfundene Erfahrungen. Dazu zählten laut WDR, NDR und «Süddeutscher Zeitung» gravierende Probleme mit seinen Eltern, Schuldkomplexe, nervliche Zerrüttung und wiederkehrende psychische Zusammenbrüche.

Die Polizei bestätigte den Fund des Schreibens nicht. Sie teilte aber mit, dass Polizisten wegen der Mail die Wohnungen des Mannes in Sachsen und Münster aufgesucht, den Mann aber nicht angetroffen hätten. Es sei nun wichtig, «ein möglichst umfassendes Bild über das Verhalten des Täters in den Vorwochen zu erhalten». So hofften die Ermittler auf eine Spur bei der Suche nach einem Motiv für die Tat.

Nach der Amokfahrt sprachen Seehofer und Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) am Sonntag gemeinsam Opfern und Angehörigen ihr Mitgefühl aus. «Wir hoffen inständig und beten dafür, dass die

Verletzten wieder gesund werden», sagte Seehofer. Er dankte ebenso wie Reul Polizei und Sicherheitskräften - und auch den Medien, die sich verantwortungsbewusst verhalten und «sachgerecht» berichtet hätten.

Laschet lobte die Besonnenheit und Solidarität der Münsteraner nach der Tat. Er wünsche sich, dass «diese besondere Münsteraner Erfahrung einer Friedensstadt» auch diejenigen erreiche, die «ganz schnell bei Twitter und anderswo wieder das Hetzen begonnen haben». Für die Angehörigen sei die Religion der Täter egal, sie hätten einen Menschen verloren. «Und diesen Respekt sollte man immer im Blick haben.»

Der Mann war am Samstag um 15.27 Uhr mit einem silberfarbenen Campingbus im Zentrum von Münster in eine Menschengruppe vor einer beliebten Gaststätte gerast, danach hatte er sich im Wagen erschossen. Bei den beiden Todesopfern handelt es sich um eine 51-jährige Frau aus dem Kreis Lüneburg (Niedersachsen) und einen 65-jährigen Mann aus dem Kreis Borken (Nordrhein-Westfalen). In der Uniklinik gab es außerdem mehrere Notoperationen. Mindestens drei der mehr als 20 Verletzten schwebten zunächst weiter in Lebensgefahr.

Fortgesetzt auf Seite 2

UNSERE ADRESSE

Phone: 586.486.5496

N.A. Wochen-Post
12200 E 13 Mile Rd, Ste. 140
Warren, MI 48093

info@wochenpostusa.com
www.wochenpostusa.com

